

Spannungsfeld  
Komposition – Improvisation

DONNERSTAG, 03. DEZEMBER 2015  
19 UHR  
STAATSGALERIE STUTTGART

The image shows two musical staves, each enclosed in a rectangular box. Each staff contains a series of five horizontal lines. On the left side of each staff, there is a vertical stack of three thick black bars. To the right of this stack, there is a handwritten musical notation consisting of a series of notes and stems. Above the notation, there is a horizontal arrow pointing to the right, labeled 'ord.' on the left and 'ASP' on the right. Below the notation, there are dynamic markings: 'ff' on the left, 'p' in the middle, and 'ppp' on the right. A large, thin, upward-pointing triangle is drawn between the 'p' and 'ppp' markings, indicating a crescendo. The two staves are identical in their visual elements.

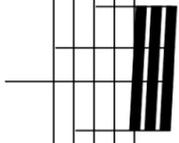


*f*



*p*

*ord.*



*ff*

*p*



## KONZEPT

Gute Improvisation ist eine Art Echtzeitkomposition, womit sich die scheinbaren Gegensätze Improvisation und Komposition als Pole eines Kontinuums zeigen, die sich nicht widersprechen, sondern komplementieren.

2015 feiert Open\_Music e.V. sein 10. Jubiläum als Verein und präsentiert schon zum siebten Mal, in Zusammenarbeit mit der Staatsgalerie Stuttgart, diesen Spannungsfeld-Abend. Bei *Spannungsfeld Komposition-Improvisation* geht es darum, einige der Stationen entlang des Spektrums zwischen durchkomponierten Kompositionen und freien Gruppenimprovisationen auszuloten. Musik an diesem heutigen Abend entsteht durch die Interpretation von Texten, Gesten, innovativen musikalischen Notationen oder durch die freien Interaktionen der Spieler/innen.

Seit Oktober leiten Musiker von Open\_Music Workshops mit Schüler/innen aus dem Eberhard Ludwigs Gymnasium und der freien Waldorfschule an der Uhlandshöhe, in denen die jungen Musiker Grunderfahrungen mit verschiedenen improvisatorischen Ansätzen machen können. Die gruppendynamischen Prozesse bei freier Improvisation und die Erfahrung der Notwendigkeit, aufeinander zu hören, spielen hierbei eine entscheidende Rolle.

Ein wichtiger Aspekt des Spannungsfeld-Konzepts ist die Vergabe von Kompositionsaufträgen. Ein Highlight des Abends wird die Uraufführung des diesjährigen Auftragswerks von Hans Tutschku (Harvard Univ.) sein: *Resonating Lines* für Violine, Violoncello, Klavier, Schlagzeug und Elektronik. Auch die *Miyagi Haikus* von Sandeep Bhagwati sind eine deutsche Erstaufführung und in dieser Fassung eine Uraufführung.

*ordnung ist schönheit  
anmutlos chaos und furcht  
zusammen: musik*

Sandeep Bhagwati

## **Open\_Music – Quartett**

Felix Borel – Violine

Scott Roller – Violoncello/Elektronik

Michael Kiedaisch – Schlagzeug

Jürgen Kruse – Klavier

Das Open\_Music Ensemble (in den letzten Jahren am häufigsten in dieser Quartett-Besetzung, aber flexibel von Trio bis Sextett) entwickelte sich aus dem Ensemble >gelberklang<, das sich seit 1992 der Interpretation zeitgenössischer Kammermusik widmete, oft in Beziehung zu anderen Künsten. Ab etwa 2000 und verstärkt seit der Gründung von Open\_Music (2005) spielte die Improvisation eine immer wichtigere Rolle, oft kombiniert mit komplexen zeitgenössischen Partituren.

Einige der Musiker sind auch Komponisten, die für das Ensemble geschrieben haben und bei vielen der Spannungsfeld-Konzerte in den vergangenen sechs Jahren waren Gäste eingeladen, die ebenso in beiden Funktionen als Composer-Performers mit agierten.

Inhaltlich und ästhetisch gezielt auf Kunstaussstellungen hin konzipierte Programme (z.B. zu Rothko, Newman, Serra, Richter, Mell und Minimal/Zero-Ausstellungen) wurden in Museen und Galerien u.a. im Daimler-Chrysler Contemporary (Berlin), in der Fondation Beyeler (Basel), im Folkwang Museum (Essen), in der Kunstsammlung Chemnitz und in der Staatsgalerie Stuttgart mit Begeisterung aufgenommen. Neben Tanz- und Musiktheater gab es auch verschiedene Programme mit Musik und Literatur.

Dieser Kunstsparten-übergreifende Ansatz wurde auch zum Programm in der Open\_Music-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Workshops in Schulen werden häufig von einem Künstler-Team betreut, das nicht nur Musik, sondern auch Tanz, Theater, bildende Kunst und andere Medien anbietet. Die Ergebnisse solcher Symbiosen sind bislang besonders deutlich in den sieben großen *Jetzt!*-Produktionen 2008-2014 im Theaterhaus Stuttgart zu erleben gewesen, die sowohl Kunst- als auch Schulform-übergreifend waren.

**Musikzug Klasse 8 des Eberhard-Ludwigs-Gymnasium:**

Josua Bernback, Pauline Cruz, Mia Eitel, Stephan Hegelmaier, Karina Helbig, Anna Hort, Kaura Kieser, Robert Lkhov, Seraphin Maier, Daniel Nägele, Pia Weiss, Pirmin Adolphi, L Joseph Demeter, Friederike Foto, Vincent Fürsten, Lukas Kiebitz, Maria Roth, Lorenzo Schöpf, Ffania Schulz, Anton Schwanzhäuser, Elias Schweig, Hannes von Bergen, Maxie Sidon  
(Lehrer: Werner Gann)

**Bläser der 9. Klasse der freien Waldorfschule Uhlandshöhe:**

Jonas Faas, Lakshmi Große, Laura Balle, Laurin Schuhmacher, Aaron Weichelt, Ariane Ganz, Anna-Chiara Rall  
(Lehrerin: Birgit Pfab)

The musical score is divided into three main sections for different instruments:

- Piano (pno):** Features a melodic line with dynamic markings *ff* and *mp*. Instruction: *chase freely from these musical cells in dialogue with the vibraphone; place rests between them; vary tempo.*
- Vibraphone (vib):** Features a rhythmic accompaniment with dynamic markings *ff* and *mp*. Instruction: *chase freely from these musical cells in dialogue with the piano; place rests between them; vary tempo, artic.*
- Woodwinds (vc, vln, cl):**
  - Violin (vln):** Includes a section with dynamic marking *f* and instruction: *create a phase freely using the four elements: start very active and slowly calm down*. Another section has dynamic marking *p* and instruction: *pizz with plectrum create small bursts*.
  - Violoncello (vc):** Includes a section with dynamic marking *f* and instruction: *create small bursts*. Another section has dynamic marking *p* and instruction: *create a phase freely using the four elements: start very active and slowly calm down*.
  - Clarinet (cl):** Includes a section with dynamic marking *f* and instruction: *create small bursts*. Another section has dynamic marking *p* and instruction: *create a phase freely using the four elements: start very active and slowly calm down*.

Additional performance instructions for the woodwinds include: *very ord. / SP / A.*, *arco with strong.*, and *arco with strong.*

## PROGRAMM

Sandeep Bhagwati:

*Miyagi Haikus I (2011, DE)*

Open\_Music Quartett

Joseph Michaels:

*Improvisation Game #8 (2015, UA)*

*Conductions*

Musikzugklasse des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums

Sandeep Bhagwati:

*Miyagi Haikus II (2011, DE)*

Open\_Music Quartett

*Elementare Improvisationen*

Bläser Sextett + Klavier  
der freien Waldorfschule Uhlandshöhe

Sandeep Bhagwati:

*Miyagi Haikus III (2011, DE)*

Open\_Music Quartett

Joseph Michaels:

*Improvisation Game #4 (2009)*

Bläser Sextett + Klavier  
der freien Waldorfschule Uhlandshöhe

Hans Tutschku:

*Resonating Lines (2015, UA)*

Open\_Music Quartett

### **Sandeep Bhagwati:**

\*1963 in Bombay/Indien, lebt in Montréal, Berlin und Mumbai. Komponist, Theatermacher, Dichter, Dirigent, künstlerischer Forscher. Weltweite Aufführungen seiner Werke in allen westlichen Genres von Vokal- bis Computermusik (darunter 5 Musiktheaterwerke), meist bei großen Festivals. Sein improvisatorischer Zugang zum Komponieren speist sich aus der engen, oft jahrzehntelangen Zusammenarbeit mit Musikern vieler Kulturen, von indischer Kunstmusik bis Techno, von Free Jazz bis koreanischer und bayerischer Volksmusik, mit Orchestern und Neue Musik Ensembles. Künstlerischer Leiter und Kurator mehrerer internationaler Festivals für Neue Musik (ADEvantgarde, Klangriffe, Rasalila, Montréal Nouvelles Musiques), Initiator und Leiter inter-traditioneller Austauschprojekte und dreier inter-traditioneller Ensembles in Berlin, Montréal und Pune. Ab 2000 Professor für Komposition und Multimedia an der Musikhochschule Karlsruhe, seit 2006 Canada Research Chair for Inter-X Art an der Concordia University Montréal. Mitglied in etlichen Juries, Auswahlkommissionen und Experte für Wissenschaftsfonds in Europa, Nordamerika und Asien. Zahlreiche wissenschaftliche und journalistische Publikationen, Sendungen und Lexikonbeiträge. Seine derzeitige Forschung beschäftigt sich mit interaktiven, multi-sensorischen Partituroft- und -hardwares, mit nicht-visuellem Theater und mit Aspekten inter-traditioneller, globaler Musikästhetik.

Zu **Miyagi Haikus**: „Am 11. März 2011 suchte eine dreifache Katastrophe Japan heim: Erdbeben, Tsunami und Kernschmelze. Die Miyagi Präfektur wurde vom Tsunami als erste getroffen. Zufällig hatte ich damals gerade Mangas und Bücher zu japanischer Geschichte, Ästhetik und Lyrik gelesen und etliche japanische Filme angeschaut, in dieser passageren, aber doch konzentrierten Art, in der gelegentlich ein Ort, eine Person unsere Aufmerksamkeit fesseln. Als ich die Live-Bilder vom Tsunami sah, ihre Gewalt und ihr Ausmaß, war ich daher besonders erschüttert – und dann kam der Meltdown von Fukushima und die unsichtbare Verwüstung auch dieser Präfektur.“

## KOMPONISTEN / WERKE

In fast unwillkürlicher Reaktion auf diese Bilder komponierte ich an einem Vormittag 17 musikalische Haikus, sicherlich eines meiner spontansten Werke. Ein Haiku ist eine traditionelle Gedichtform Japans mit 17 Silben, üblicherweise aufgeteilt in drei Verse von 5, dann 7, und wieder 5 Silben. Der dritte Vers ist eine Art Ergebnis der ersten beiden, eine Synthese, eine Überraschung – oder ein Widerstand.

In meiner Partitur sind die 17 Haikus selbst wie im Haiku angeordnet: zum Beispiel sind die ersten fünf ohne Rhythmus notiert, die folgenden sieben nur als Rhythmen ohne feste Tonhöhen: erst in den letzten fünf notiere ich beides. Jeder einzelne Haiku folgt ebenfalls dem Schema – 5 "Einheiten" mit einem bestimmten Charakter, dann 7 mit einem anderen, schließlich wieder 5 mit einer Art Kombination der beiden.

Diese strikte Ordnung kann aber von den Ausführenden befragt werden: denn die Partitur legt nicht fest, welche und wie viele Musiker hier spielen sollen. Sie ermuntert vielmehr mit klaren Anweisungen alle Interpreten, das vorliegende Material zu adaptieren, neu anzuordnen, zu orchestrieren - und zu improvisieren. So ist also jede Version ist eine Mitschöpfung der Musiker.

Bislang gibt es verschiedene Versionen einzelner Haikus – eine erste Ur-aufführung fand am 1. April 2011 im Rahmen einer von mir organisierten langen Nacht künstlerischer Solidarität mit Japan in Montréal statt - ich dirigierte ein Orchester aus Montréaler All-Stars verschiedener Musikgenres und -kulturen. Verschiedene Solo und Trioversionen wurden ebenfalls erstellt. Die Version des Open\_Music Quartetts wurde autonom erarbeitet – und ich bin freudig gespannt auf das Ergebnis.

*kirschblüten treiben  
in tsunami's totenreich  
herzloser frühling*

(Sandeep Bhagwati, November 2015)

## KOMPONISTEN / WERKE

**Hans Tutschku** (\*1966) ist seit 1982 Mitglied des "Ensembles für Intuitive Musik Weimar". Er studierte Komposition in Dresden, Den Haag und Paris, begleitete ab 1989 Karlheinz Stockhausen auf mehreren Konzertzyklen, um sich in die Klangregie einweisen zu lassen und folgte 1996 Kompositionsworkshops mit Klaus Huber und Brian Ferneyhough. 2003 promovierte er bei Prof. Dr. Jonty Harrison an der Universität Birmingham (PhD). Er lehrte elektroakustische Komposition an der Weimarer Hochschule für Musik, am IRCAM in Paris, in Montbéliard und der Technischen Universität Berlin. Seit 2004 wirkt er als Kompositionsprofessor und Leiter des Studios für elektroakustische Musik an der Harvard University (Cambridge, USA). Einladungen zu Konzerten und Meisterkursen führten ihn in mehr als 30 Länder. Seine Werke wurden mit verschiedenen internationalen Preisen ausgezeichnet: Bourges, CIMESP Sao Paulo, Hanns-Eisler-Preis, Prix Ars Electronica, Prix Noroit und Prix Musica Nova. 2005 wurde ihm der Weimar-Preis verliehen. 2013 war er Fellow am Radcliffe Institute for Advanced Study, 2014 Stipendiat der Japan-U.S. Friendship Commission und 2015 erhielt er einen Auftrag der Fromm Music Foundation.

Zu ***Resonating Lines*** für Violine, Violoncello, Klavier, Schlagzeug und Elektronik (2015, Uraufführung): „Die Musiker befinden sich im Spannungsfeld zwischen Interpretation auskomponierter musikalischer Linien und der Erfindung neuen musikalischen Materials. In wechselnden Kombinationen zwischen den Instrumenten werden Freiräume ausgelotet, in denen schon Bekanntes in neue Qualitäten verwandelt werden kann und soll. Die Resonanzen der Linien geschehen also sowohl auf der klanglichen Ebene in Form von Imitationen und Erweiterungen des Klangraums mit der Elektronik; als auch im symbolischen Sinne: in den improvisatorischen Momenten rasonieren die vorher ausgeschriebenen musikalischen Ideen mit der momentanen Kreativität der Spieler. Kontrastierende Energie- und Dichtegrade schaffen einen musikalischen Fluss zwischen Solo und Tutti, wobei sich die Linien ineinander verschlingen und zuweilen zu Texturen und Blöcken werden.“

(Hans Tutschku)

**Joseph Michaels** (\*1977 in Oberlin, Ohio, USA) lebt als freischaffender Komponist, Multimedia-Künstler und Kurator in Stuttgart. Michaels' Interesse am Ausprobieren von Klangwelten und deren sozialen Implikationen tritt in vielen seiner aktuellen Werke zu Tage, in denen experimentelle klassische Musik mit Ereignissen und Klängen aus dem täglichen Leben und anderen vertrauten Situationen konfrontiert wird. In seinen Stücken nutzt er erweiterte Spieltechniken, alternative Intonationssysteme, Musiktheater und verschiedene Medien wie Video und Zuspiel-tapes. Michaels ist auch veranstalterisch aktiv. Seit Januar 2015 arbeitet er im Vorstand des Stuttgarter Kollektivs für aktuelle Musik mit, das experimentelle Musik in Süddeutschland fördert. Michaels' Stücke wurden in Nord- und Südamerika, Afrika und Europa von Interpreten wie dem Bugallo-Williams Duo, ensemble cross.art, Geoffrey Deibel, Stephen Mattingly, Thürmchen Ensemble, Truike van der Poel und Andreas Fischer (Neue Vokalsolisten), Rohan de Saram und Ensemble SurPlus aufgeführt. Er erhielt Einladungen als Gastkomponist an Hochschulen in Europa und den USA. Seine Musik wurde im WDR3 und dem Freien Radio Stuttgart gesendet und an wichtigen Kunstereignissen wie dem Acht Brücken Festival, Curitiba Biennale, Gaudeamus und ISCM Miami gespielt.

„**Improvisation Games** (1-5) habe ich für Spannungsfeld 2009 im Auftrag von Open\_Music komponiert. In November habe ich drei weitere Games (6-8) geschrieben und zur Verfügung gestellt. Diese "Spiele" sind in erster Linie für junge Musiker gedacht, obwohl natürlich jeder sie spielen kann. Den Schüler/innen werden allgemeine bis sehr spezifische Strategien angeboten, um ihnen einen musikalischen Kontext für ihre Entdeckungen zu geben. Nachdem die jungen Leute einige der Spiele ausprobiert haben, werden heute Abend eins der alten Spiele aufgeführt und ein neues vorgestellt.

Beim **Improvisation Game #4** dürfen die Spieler/innen zwischen drei Arten von musikalischem Material wählen: 1) stetige, Bourdon-ähnliche Töne, die selten wechseln, 2) konstante rhythmische Bewegungen, mit Vorliebe perkussiv ohne erkennbare Tonhöhe und 3) melodische Phrasen, überwiegend langsam.

# KOMPONISTEN / WERKE

**Improvisation Game #8** basiert auf dem (amerikanischen) Kinderspiel "Red Light-Green Light" und schreibt vor, dass einer führt. Die Musiker spielen erst langsame, später schnelle Melodien ihrer individuellen Wahl (bekannt oder improvisiert) und auf Zeichen vom Dirigent bleiben sie auf diesem Ton stehen und halten ihn aus oder schweigen. Der Dirigent regelt die Dynamik und den Fluss des Stücks. Die Wirkung ist etwas wie beim Einspielen von Orchestermusikern vorm Beginn eines Konzerts, aber gestaltet durch den Dirigent."

(Joseph Michaels)

10

vc

11

cl

vib

pno

create a phrase freely using the four elements; slowly increase activity; enter in a dialogue with the violoncello, without clear initiation

pizz with plectrum  
create small bursts

$p \leftrightarrow f$

vary ord. / SP / ASP  
arco with strong, irregular pitch modulation

vary ord. / SP / ASP  
arco with strong, irregular pitch modulation

51 sec.

etc.

2.58

slow bowed melodies with these three pitches; no rests

$p \leftrightarrow mf$

choose freely from the 10 musical cells; place rests between them;  
vary tempo, articulations, pedals and dynamics;  
avoid obvious repetitions of cells

$ppp \leftrightarrow mf$

ad lib.

Alle Grafiken in diesem Programmheft stammen aus **Resonating Lines** von Hans Tutschku.

## OPEN\_MUSIC / VERANSTALTER

Open\_Music e.V. wurde 2005 unter der Schirmherrschaft von Gidon Kremer, Klaus Zehelein und der Jeunesses Musicales Deutschland gegründet. Für die erste Saison mit zahlreichen Workshops und Konzerten im süddeutschen Raum wurde Open\_Music mit dem „Kinder zum Olymp“-Musikpreis ausgezeichnet. Open\_Music ist Träger des Sonderpreises der Deutschen Bank und erhielt den Förderpreis 2006 der Region Stuttgart und hat inzwischen für *Jetzt! 2009* zum zweiten Mal den „Kinder zum Olymp“-Wettbewerb im Bereich Musiktheater gewonnen! Open\_Music war Partner im Netzwerk Süd, einem Projekt im Netzwerk Neue Musik, gefördert von der Kulturstiftung des Bundes für die Jahre 2008 bis 2011. Seit 2012 ist Open\_Music Teil des neu gegründeten Netzwerks für Neue Musik Baden-Württemberg. Open\_Music war „Ausgewählter Ort 2012“, der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“, und genießt seit 2012 eine institutionelle Förderung der Stadt Stuttgart.

Weitere Information unter [open-music.eu](http://open-music.eu)

## FORTSETZUNG

**Freitag, 04. Dezember 2015, 18 Uhr, KUNSTMUSEUM STUTTGART**

Zwischen Sprache, Kunst und Musik:  
Camille Gräfers ***Loxodromische Kompositionen***

Musiker/innen von Open\_Music & Vera Hausdorff, Kuratorin der Camille Gräser Stiftung, Zürich

STUTTGART



STAATSGALERIE  
STUTTGART



Baden-Württemberg

Open\_Music

Deutschland  
Land der Ideen  
  
Ausgewählter Ort 2012